

Jungfrau Zeitung

Steuerkasse

Niederried mit sattem Plus und grossen Sorgen **SEITE 5**

Bierflasche

Im Haslital wird bald ein neues Genussmittel gebraut **SEITE 7**



Silberkelche

Wie Vital Frey in Steffisburg einen Schatz fand **SEITE 15**

Frühlingsmärit schränkt Verkehr ein

STEFFISBURG Am kommenden Freitag ist es wieder soweit: In Steffisburg findet wie jedes Jahr der Frühlingsmärit statt. Aufgrund dessen hat die Abteilung Sicherheit der Gemeinde Steffisburg für Freitag, 20. April, verschiedene Verkehrsmassnahmen erlassen. So gilt im Schulgässli und Zibelegässli ein allgemeines Fahrverbot. Am Dorfplatz vor dem alten Gemeindehaus und in besagtem Gässli darf auch nicht geparkt werden. Als Ersatzparkplatz gibt es jenen am Schwimmbad, wie die Abteilung Sicherheit in einer Mitteilung schreibt.

PresseDienst/Dennis Rhiel

Nr. 163772, online seit: 15. April – 18.45 Uhr

Verkehrsbehinderung beim Bahnhof

SPIEZ Am kommenden Wochenende gibt es auf der Bahnhofstrasse in Spiez zwischen der Post und der Kreuzung mit der Seestrasse Einbahnverkehr. Von Freitag um 19.30 Uhr bis Montag um 2.00 Uhr kann die Strasse nur in der Fahrtrichtung Post-Kreuzung mit der Seestrasse befahren werden. In der Gegenrichtung wird der Verkehr über die Seestrasse und die Oberlandstrasse umgeleitet.

PresseDienst/Isabelle Thommen

Nr. 163790, online seit: 16. April – 17.02 Uhr



WOCHEN
INTERVIEW

Tourismus Im Wocheninterview spricht Sébastien Epiney, Direktor von Gstaad Saanenland Tourismus, über die Chance der Zusammenarbeit von Destinationen im Berner Oberland und warum der Wintersport unerlässlich ist. → Bericht: Seiten 2 & 3



Gefallen und wieder aufgestanden – Die Geschichte eines Mannes, der mit 18 seinen ersten epileptischen Anfall hatte und mittlerweile seit über fünf Jahren die Gäste im Hotel Wetterhorn auf dem Hasliberg bekocht. → Bericht: Seite 21

Lawrow beruft sich auf Spiezer Labor

Um mögliche Verdächtigungen gegen sein Land zu entkräften, führt der russische Aussenminister Sergei Lawrow Analyseergebnisse eines nicht-öffentlichen Berichts an.

von Dennis Rhiel

FALL SKRIPAL Anfang März fanden Passanten den bewusstlosen russischen Ex-Spion Sergei Skripal und seine Tochter bewusstlos im englischen Salisbury auf einer Parkbank. Untersuchungen der britischen Behörden ergaben, dass Skripals mit einem Nervengift in Kontakt kamen. Man geht von einer bewussten Vergiftung der beiden russischen Staatsangehörigen aus. Verschiedene chemische Untersuchungen führten zur Identifizierung des Nervengiftes, das Teil der Nowitschok-Giftgruppe sein soll.

Zeitgleich zur Identifikation des Giftes kam auch die Frage nach den Urhebern der Vergiftung auf. Schnell kam in den westlichen Staaten und Medien der Verdacht auf, die Urheber seien russischer Natur. Der russische Staat wies die Vorwürfe vehement zurück. Dies, obwohl Hinweise daraufhin deuten, dass das benutzte Gift in Russland hergestellt wurde.

In die Analyse des Giftes ist auch das Labor Spiez involviert. Dies behauptet zumindest der russische Aussenminister Sergei Lawrow am Wochenende, wie die Nachrichtenagentur Reuters berichtet. So will seine Regierung Informationen erhalten haben,

nach denen die Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) eine Studie der am Tatort in Grossbritannien genommenen Proben analysiert und in einem Bericht zusammengefasst hätte.

Weiterhin behauptet der russische Aussenminister, dass das Institut in Spiez nicht nur Spuren des Mittels der Nowitschok-Gruppe entdeckt habe, sondern auch den Kampfstoff BZ. Dieser sei von westlichen Staaten entwickelt und in den USA gelagert worden.

Somit versucht der russische Aussenminister, die Spiezer Laboren zu instrumentalisieren und den Verdacht von Russland abzu-

lenken. Was sagt das Labor dazu? Dieses verweist auf einen Artikel der «Neuen Zürcher Zeitung» von Anfang April, in dem es Stellung zum Giftanschlag auf Skripal bezog – allerdings aus rein wissenschaftlicher Sicht. Auf seinem Twitteraccount gibt das Labor an, dass nur die OPCW, in deren Auftrag das Institut angeblich gehandelt habe, den Fall kommentieren und etwaige Bestätigungen geben könne. Auf Twitter verwies das Labor weiter darauf, dass sie dem britischen Labor, Porton Down, vertrauen, dass Nowitschok-Spuren gefunden wurden. Diese Proben seien verlässlich.

Nr. 163787, online seit: 16. April – 14.19 Uhr

KOMMENTAR

Dennis Rhiel

Leiter Newsdesk



Grösse zeigen

Hätte man am Wochenende St. Stephans Gemeindepresident Albin Buchs und BDG-CEO Matthias In-Albon in einem Boxingring antreten lassen, es wäre wohl kein Kampf nach Punkten geworden, sondern durch K.o. Im Streit um die Sesselbahn Ried-Längenbrand scheinen die Fronten verhärtet. Die Gemeinde ist verärgert über die Schliessung der Anlage, schliesslich könne man damit den Touristen und Einheimischen keinen guten Zugang zum Skigebiet mehr bieten. Die BDG beruft sich auf den sanierungsbedürftigen Zustand und die Tatsache, dass die Gemeinde 2015 die Teilnahme am Sanierungskonzept der Bergbahnen abgelehnt habe. Die Gemeinde fühlt sich vor den Kopf gestossen, den Bergbahnen fehlt das Commitment.

Matthias In-Albon entpuppt sich als knallharter Unternehmer, der er auch sein muss. Sein Auftrag ist schliesslich die Sanierung eines bis vor Kurzem noch von der Schliessung bedrohten Unternehmens mit überregionaler Strahlkraft. Albin Buchs hingegen setzt sich streitlustig für seine Bevölkerung ein. Schliesslich sieht jeder Wähler gerne, dass seine Stimme auch Bewegung bringt. Jetzt heisst es allerdings, einander entgegenkommen, Grösse zeigen und eine Lösung zum Weiterbetrieb finden. Denn solch ein Engagement steht einem Unternehmen immer gut, da kann man schon mal etwas von der Gewinnerorientierung abrüchen. Und die Gemeinde kann dann ihre Einwohner und Gäste weiter zum Skifahren schicken – muss aber bereit sein, dafür zu zahlen. Eventuell mehr, als ursprünglich gewollt. Wenn ihnen das gelingt, dann dürfen beide die Hände zum Sieg nach Punkten in die Höhe strecken.

→ Bericht: Seite 9

Nr. 163752, online seit: 17. April – 07.30 Uhr

Premium



Seit 1803 – einfach charmant

Unser traditioneller Gasthof lädt inmitten der imposanten Grimselwelt zum Verweilen und Geniessen ein.

www.baeren-guttannen.ch

